

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



Anregungen der Bürgerschaft werden berücksichtigt

Landesausschussitzung der FDP vom Dienstagabend in Schaan

(Mad) - An der Landesausschussitzung der Fortschrittlichen Bürgerpartei vom Dienstagabend im Restaurant Rössle in Schaan konnte Parteipräsident Dr. Herbert Batliner als Vorsitzender unter anderem über die ersten Ergebnisse der von der FDP durchgeführten Fragebogenaktion unter der liechtensteinischen Bevölkerung berichten. «Grundidee war es, vermehrten Kontakt mit der Bürgerschaft herzustellen, deren Anregungen zur Kenntnis zu nehmen und diese auch entsprechend zu berücksichtigen» erklärte Dr. Batliner.

Dr. Herbert Batliner begrüßte an dieser gut besuchten Sitzung neben Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt besonders den FDP-Kandidaten für das Amt des Regierungschefs, Dr. Herbert Wille, dessen Vorstellung in den einzelnen Ortsgruppen bisher zum Teil auf ein ausserordentlich grosses Echo gestossen sei. In seinem Bericht ging der Parteipräsident zunächst auf verschiedene Aktualitäten ein, ehe er auf die Ergebnisse der Fragebogenaktion einging.

Im April führte die FDP unter der Bevölkerung eine gezielte Fragebogenaktion durch, um Anregungen aus der Bürgerschaft zu sammeln und den Dialog zwischen dem interessierten Mitbürger und der Partei neu zu beleben. Das erfreuliche Rücklaufergebnis von über 700 von insgesamt 1000 abgegebenen Fragebogen bringt deutlich zum Ausdruck, dass die politische Mitbestimmung unter der Mitbürgerschaft einem grossen Bedürfnis entspricht.

Den Umweltschutzbelangen massen beispielsweise rund 90 Prozent der Befragten eine wichtige bis sehr wichtige Bedeutung zu. Einen hohen Stellenwert wurde neben der Frage der Gleichberechtigung unter anderem etwa auch der Überfremdung am Arbeitsplatz beigemessen.

Die detaillierte Auswertung der Fragebogen wird noch weiter fortgesetzt. Nach Abschluss der Auswertung wird die FDP mit den Befragten nochmals in Kontakt treten und diese dann über die Ergebnisse unterrichten und weitere Anregungen zur Kenntnis zu nehmen.

Einstimmigkeit herrschte unter den Mitgliedern des Landesausschusses über die Nomination der Kandidaten für verschiedene Kommissionen und Beiräte, die vom Parteivorstand der Regierung zur Wahl vorgeschlagen werden. Dr. Batliner würdigte die Verdienste der abtretenden Mitglieder, deren Arbeit auch noch auf schriftlichem Wege verdankt werde.

Komplexität des Bürgerrechts

Auf sehr anschauliche Weise zeigte Dr. Herbert Wille in seinen fundierten Ausführungen zum Thema «Alteingesessene und Bürgerrechte» auf, dass in unserem Bürgerrecht heute einiges nicht mehr zusammenstimmt. Anhand einer sachlichen Aufzählung von Problemen des heutigen Gemeinde- und Landesbürgerrechts legte der FDP-Kandidat für das Amt des Regierungschefs dar, dass vor dem Lösen des Alteingesessenen-Problems noch andere Fragen in Angriff genommen werden müssen. Dr. Wille: «Wir müssen uns dazu durchringen, den Block des Bürgerrechts in seiner ganzen Komplexität zur Entscheidung zu bringen und nicht nur Rosinen daraus herauspicken!» Das Problem des Bürgerrechts würde die FDP schon seit langem beschäftigen und würde die Partei wohl auch noch in Zukunft für längere Zeit in Anspruch nehmen, schloss Dr. Herbert Wille seine Ausführungen, ehe dieses Thema von den Mitgliedern regé diskutiert wurde.

FC Vaduz ist Cupsieger 1985

3:1-Sieg über die Mannschaft des USV Eschen-Mauren

Bei herrlichem Wetter und idealen Platzbedingungen in Balzers ist gestern Abend der FC Vaduz nach einem fünfjährigen Unterbruch dank einem 3:1-Sieg über die Mannschaft des USV Eschen-Mauren Cupsieger und Landesmeister 1985 geworden. In einem sehr fairen Cupfinal, das allerdings Spannung und Höhepunkte vermissen liess, schossen Haas (2) und Krostina für Vaduz sowie Jürg Ritter für den USV die Tore. Die Partie war sehr ausgeglichen, ebenso was das Chancenverhältnis anbetraf, doch Vaduz zeigte sich als die clevere und routiniertere Elf, die die Fehler in der USV-Abwehr schonungslos ausnützte. Dem Cupfinal wohnten etwa 500 Zuschauer bei, darunter zahlreiche Ehrengäste mit Regierungschef Brunhart und den Gemeindevorstehern und Gemeindevertretern von Balzers, Eschen und Mauren an der Spitze. Ausführlicher Bericht mit Stimmen zum Spiel finden Sie im Sportteil dieser Ausgabe.



Stolz präsentiert hier Captain Branko Eskinja die Cup-Trophäe dem Publikum.

Auch den Frauen eine Chance

Mitbürgerinnen zur Volksabstimmung über die Erhöhung der Zahl der Landtagsmandate

Grundsätzlich bin ich für eine Erhöhung der Abgeordnetenzahl im Landtag. Meine Argumente dafür sind folgende: Wir wollen doch alle, dass die Regierung und die Ämter durch eine stärkere Volksvertretung ordentlich kontrolliert werden können. - Das ist beim Initiativvorschlag der Bürgerpartei mit 25 ordentlich gewählten Abgeordneten besser möglich als bei 21 Abgeordneten, wie die VU es will. Uns Frauen hat man das Stimm- und Wahlrecht gegeben. Wir wollen eine echte partnerschaftliche Mitbestimmung. Das erreichen wir Frauen insbesondere dadurch, dass von uns auch welche in den Landtag gewählt werden.

Diese Chance ist beim Initiativvorschlag der Bürgerpartei mit 25 ordentlich gewählten Abgeordneten besser gegeben als beim 21er-Vorschlag der VU.

Ein weiteres Argument warum ich für die vorgeschlagene Lösung der FDP bin: nicht gewählte Abgeordnete gehören meiner Meinung nach nicht ins Parlament und auch nicht in Kommissionen oder gar Delegationen (z. B. Europarat). Das ist eine Verfälschung des Wählerwillens und vom Volk bestimmt nicht gewollt. Auch die «fliegenden Wechsel» von Ersatzabgeordneten im Landtag geben kein schönes Bild unserer Volksvertretung. Die VU will gleich 10 Stellvertreter mit denselben Rechten ausstatten wie ordentlich gewählte. Prinzipiell ändert sich somit wenig am heutigen Zustand von 15 ordentlichen und 14 Ersatzabgeordneten.

Ausserdem bin ich als Unterländerin dagegen, dass man am Stärkeverhältnis der historisch gewachsenen Wahlkreise rüttelt. Nach Vorschlag der FDP mit 15 zu 10 Abgeordneten bleibt das Verhältnis von 40 Prozent (Unterland) und 60 Prozent (Oberland) gewahrt.

Nach VU-Initiative mit 13 zu 8 Abgeordneten verlöre das Unterland etwa zwei Prozent an Stimmkraft und da können wir Unterländer sicher nicht dafür sein. Darum stimme ich für die 25er-Lösung der FDP, weil sie nicht nur besser, sondern gerechter ist als der Gegenvorschlag der VU.

Frau Helen Batliner-Kieber, Hausfrau, Mauren



Wien: Friedensappell aus Ost und West

Festakt zum 30. Jahrestag des österreichischen Staatsvertrages

Mit dem eindringlichen Appell für die Erhaltung von Frieden und Freiheit in der Welt ist der Festakt zum 30. Jahrestag der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages von den in Wien anwesenden Aussenministern aus Ost und West genutzt worden. Die heutigen Aussenminister der damaligen Signatarstaaten USA, Sowjetunion, Grossbritannien und Frankreich sowie österreichische Regierungsvertreter riefen dazu auf, die Erfahrung aus den Staatsvertragsverhandlungen, dass «ernste Verhandlungen die komplexesten Fragen lösen können, auch für die Zukunft zu nutzen».

Im historischen Marmorsaal des Schlosses Belvedere, wo am 15. Mai 1955 der Vertrag unterzeichnet worden war, sprachen die Minister in der Reihenfolge der damaligen Unterschriften vor den elf anwesenden Aussenministern und weiterer politischer Prominenz aus dem In- und Ausland, darunter auch der liechtensteinische Regierungschef und Aussenminister Hans Brunhart. Der sowjetische Aussenminister Andrej Gromyko unterstrich, dass Verhandlungen so «schwer sie auch sein mögen, auch die grössten Probleme lösen» könnten. Es müsse verhindert werden, dass «Frieden in einer Atomkrise mündet». Der Entspannungsprozess müsse vorangebracht werden, um den «Wahnwitz des Wetttrüstens» zu verhindern. Es dürfe nicht zugelassen werden, dass sich das Wetttrüsten auch in den Weltraum ausdehne. Der

US-Aussenminister George Shultz bezeichnete als zweiter Redner den Staatsvertrag, der nach fast zehnjährigen Verhandlungen unterzeichnet worden war, als «Sieg der Vernunft». «Sehr interessiert» habe er zugehört, dass auch Gromyko die Lehren aus den damaligen Verhandlungen und das positive Ergebnis gewürdigt habe.

Der österreichische Bundeskanzler Fred Sinowatz bezeichnete den Vertrag als «Ausdruck und Symbol einer Wende in den internationalen Beziehungen», die auch heute eine Verpflichtung sei. Altkanzler Bruno Kreisky, der damals bereits massgeblich an den Verhandlungen teilgenommen hatte, bezeichnete den Staatsvertrag als «grösstes Ereignis» in der Geschichte des Landes. Aussenminister Gratz hob hervor, dass sich Österreich eine Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit verpflichtet fühle.

Wien lieferte feierlichen Rahmen

An der Feierstunde nahmen u. a. Bundesausserminister Hans-Dietrich Genscher, der italienische Aussenminister Giulio Andreotti, der Schweizer Bundesrat Pierre Aubert, der CSSR-Aussenminister Chnoupek, der ungarische Aussenminister Varkonyi, der jugoslawische Aussenminister Dizdarevic, der Liechtensteiner Regierungschef Hans Brunhart, sowie Vertreter der UNO, des Europaparlamentes und des Europarates teil.

Bei heiterem Wetter lieferte Wien einen feierlichen Rahmen in Rot-Weiss-Rot. Rund 2000 Mitglieder internationaler Militärkapellen spielten in der Stadt, und eine Reiterstaffette überbrachte Bundespräsident Kirchschläger Grussbotschaften aus den österreichischen Bundesländern.



Dr. Wille in Schaan

Anlässlich des FDP-Sonderparteitages wurde Dr. Herbert Wille zu unserem Kandidaten für das Amt des Regierungschefs gewählt. Auf Einladung der Ortsgruppe wird er uns am

Montag, den 20. Mai um 20.15 Uhr im Gasthaus «Rössle», Schaan,

besuchen und sich persönlich vorstellen. Nach dem Referat von Dr. Wille bietet sich Gelegenheit, Fragen zu stellen und Anregungen anzubringen. Zusätzlich wird im Rahmen der Ortsgruppenversammlung über die bevorstehende Abstimmung über die Erhöhung der Anzahl der Landtagsabgeordneten informiert.

Die FDP-Ortsgruppe Schaan freut sich auf zahlreiche Teilnahme.